

Wie Uri mit dem Wolf klarkommen will

Simon Wegmüller

Am Mittwohabend, 12. Juni, fand im Zeughaus Uri in Aldorf eine Diskussionsveranstaltung zum Thema «Wolf und Weidewirtschaft – wie weiter?» statt, organisiert vom Urner Institut Kulturen der Alpen. Prof. Dr. Roland Norer stellte sein neues Buch «Wolfsmanagement im Alpenraum» vor und diskutierte mit Kurt Schuler, Präsident der Korporation Uri, und Josef Walker, kantonaler Jagdverwalter, die Zukunft des Wolfsmanagements in der Region.

Sensibilisierung eine «Riesenarbeit»

Die Veranstaltung begann mit einem Grusswort von Prof. Dr. Boris Previsic, Direktor des Urner Instituts Kulturen der Alpen. Kurt Schuler, Präsident der Korporation Uri, betonte die Herausforderungen, denen sich die Korporation gegenüber sieht: «Die Korporation ist weiss Gott kein Wolfsfan. Aber wir sind den gegebenen Gesetzen unterstellt und wollen dem Thema Herr werden.» Er wies auch darauf hin, dass die Sensibilisierung von urbaneren Regionen eine «Riesenarbeit» sei und der Respekt für alle, die in dieser Umgebung arbeiten, sehr wichtig sei.

Diskussion der Experten

Josef Walker, der Jagdverwalter des Kantons Uri, schilderte die Geschichte der Wiedereinwanderung des Wolfs in die Region. Er zeigte

ein Bild des letzten «echten» (sprich nicht eingewanderten) Urner Wolfs, der 1853 in Sisikon geschossen wurde. Nach einer langen Abwesenheit tauchten 1995 die ersten Wölfe im Wallis wieder auf, vermutlich aus Italien zugewandert. Trotz sporadischer Vorfälle und Nachweise, wie dem ersten sicheren Wolfsnachweis am Kinzigpass, gab es in den letzten 30 Jahren keinen ernsthaften Zwischenfall zwischen Mensch und Wolf. 2015 und 2016 wurden Wölfe erneut im Kanton Uri gesichtet, wobei Abschussverfügungen erlassen wurden. 2016 etwa wurde ein Wolf im Bereich Bauen/Seelisberg gesichtet. Nach 80 Nutztierissen wurde die Abschusschwelle überschritten und der Wolf im Gebiet Surenen erlegt. Im Jahr 2022 wurde wiederum eine Abschussverfügung erlassen, trotz grosser Anstrengungen konnte der betroffene Wolf aber nicht erlegt werden. Und: Bis heute ist nicht bekannt, dass sich ein Rudel im Kanton Uri niedergelassen hat.

Juristische Perspektiven und zukünftige Handlungsoptionen

Anschliessend stellte Prof. Dr. Roland Norer sein neues Buch vor. Das Werk behandelt die komplexen Rechtsfragen, die sich durch die Rückkehr des Wolfs in die alpine Kulturlandschaft ergeben. «Dieses Buch würde ich meiner Frau nicht zum Hochzeitstag schenken», scherzte er, «aber es ist ein faktenbasiertes Werk, das für Arbeitgeber

und Interessierte von grossem Nutzen sein könnte.»

Der Professor für öffentliches Recht und Recht des ländlichen Raums an der Universität Luzern, führte weiter aus, dass die Rückkehr des Wolfs viele juristische Fragen aufwirft. «Kein anderes Tier hat eine solche juristische Karriere hingelegt», sagte Roland Norer und wies darauf hin, dass der Wolf sowohl den ständigen Ausschuss der Berner Konvention als auch die EU-Kommission in Brüssel be-

schäftigt. Er betonte die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung und wies darauf hin, dass immer noch viele Mythen und Missverständnisse über den Wolf existieren. «Viele Behauptungen lassen sich bei näherer Betrachtung nicht erhärten», erklärte er und rief zu einer faktenbasierten Diskussion auf.

Roland Norer sprach auch über den unterschiedlichen Schutzstatus des Wolfs in verschiedenen Ländern und Regionen und die da-

raus resultierenden Herausforderungen. «Der Wolf hat nicht in jedem Land und in jeder Region den gleichen Schutzstatus. Das führt zu einem Flickenteppich von Regelungen, der oft zu Verwirrung und Ärgernissen führt.»

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Diskussion endete mit einem Apéro, bei dem die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, ihre Gedanken und Erfahrungen weiter auszutauschen. Es wurde deutlich, dass ein nachhaltiges und ausgewogenes Wolfsmanagement in der Region Uri eine komplexe, aber notwendige Aufgabe ist, die weiterhin intensiver Diskussion und Zusammenarbeit bedarf.

Die Veranstaltung bot eine umfassende und differenzierte Auseinandersetzung über die Herausforderungen und Möglichkeiten im Umgang mit dem Wolf in der alpinen Kulturlandschaft. «Ich schätze, es waren zirka 75 bis 80 Personen vor Ort. Wir hatten 68 Anmeldungen, und ich glaube, es sind noch einige mehr vorbeigekommen», so Elena Arnold, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Administration am Institut Kulturen der Alpen. Sie zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme und den konstruktiven Austausch.



Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Norer ist Ordinarius für öffentliches Recht und Recht des ländlichen Raums an der Universität Luzern.

FOTO: SIMON WEGMÜLLER

Zum Buch: Wolfsmanagement im Alpenraum – Rechtsfragen zwischen Artenschutz und Weidewirtschaft, Prof. Dr. Roland Norer, Dike Verlag, 2024, 400 Seiten, broschiert, 96 Franken.